

# **Es geischtet um d'Madlee**

Es lustigs Spiil nochem Schwank vom Hans Sachs

i schwyzerdütschi Värs übertreid vom

Toni Husistein

R E X - V E R L A G   L U Z E R N

Das Aufführungsrecht wird erworben durch den Bezug von acht neuen Textbüchlein und durch Bezahlung einer Tan-tième oder Gebühr, deren Höhe der Verlag bestimmt. Das Abschreiben oder Ausleihen von Textbüchlein ist verboten und wird gerichtlich bestraft.

De Hans Sachs «ein Schu-macher und Poet dazu» wo vo 1494 bis 1576 z'Nürnbärg im bayrische Land deheim gsy isch, hed üs schier e ganzi Zeyne vo grössere und chlynere Spiile hinderloo. Nur scho die, won-üs erhalte blibe sind, füllid vier dicki Buecher.

Bsunders bekannt sind syni churze Schwänk, meischtens Stückli, womer duezmol a der Fasnecht ufgfüert hed, wie öppé «Der fa-rend Schüler im Paradeis», «Der Krämerskorb», «Der Rossdieb von Fünsing» und no mängs anders. Aer hed si für 's Volch gschrive und vom Volch sind si au gspillt worde, früscht vo der Läberen-ewägg und oni Künsteleye.

So sell au das Spiil um d'Jumpfer Madlee ablaufe. D'Handlig bout sich nid ufeme «psychologische» Problem uf und drum sind au d'Pärsonen keini komplizierte Charakter, villmee ganz eifachi Type:

D'Madlee: E guetstellti, ruigi, bravi Jumpfere (aber kei alt!)

D'Babett: Es früsches Chind, e bitzli wunderfitzig aber graduse, bi der Madlee nid nume es Huusmeitli, nei fascht mee e Fründin.

De Hans: 's Madlees Schatz, e flotte sänkrächte Burscht, dem mer's amerkt, dass er schon-e-chly i der Wält umecho isch.

De Franz: E verliebte Süessholzraspler, wo meint, är syg zänt-ume de Güggel im Hüenerhof.

De Fritz: E weelydige Gsell miteme zwängabachti-Muul, der-by herthölzig i d'Madlee verliebt.

De Chöpfli: Brummlig, aber nid us der Rue z'bringe, tappig und guraschiert wie ne Bär.

De Zöpfli: 's grad Gägeteil, zablig, immer ufem Sprung, sich schatthalb vo Gfoore z'halte, churz: en Angsthaas.

Das Stückli muess flott duregspillt wärde, ei Uftritt muess der ander jaage. Bsunders gäg 's Aendi zue muess Pfäffer und Salz dry. Mer darf sich's au nid reue loo, d'Spiler is Gwand vo öppé 1850 z'stecke, zur Zyt also, wo d'Fraue no i der Krinoline und mit Schüüchläderhuube, d'Manne i farbige Fräck und Zilindere und d'Nachtwächter mit der Pike und em hööche Tschaggo umeglaufe

sind. Das gid der fascht romantische Handlig 's richtig Drum und Dra. Luegid es Bildli vom Spitzweg oder vom Moritz von Schwind aa, de wüssider öppe wodore.

Füre Spiilleiter sind im Text so vill Aaleitige vorhande, dass es im liecht falle sett, das Stückli uf d'Bei z'stelle.

Und jetz: Vill Glück!

Toni Husistein.

Im Spiil trätid uf:

D'Jumpfer Madlee

Babett, iri Magd

Hans, Madlees Schatz

Fritz      }  
Franz      } zwee, wo's au gärn wäärid

Chöpfli    }  
Zöpfli    } zwee Nachtwächter

Es spillt ufeme Platz ime Städtli z'nacht zwüsche zääni und eis. Im Hindergrund e Zylete Hüüser oder e offni Gäget. Linggs vorne 's Huus vo de Madlee mitemen Ygang. Vor und hinderem Huus chamer uf- und abträtte. Rächts es paar Hüüser oder au Bäum. Au det chamer vornen und hindern uf- und abträtte. Rächts am Huus stood es chlys Bänkli. Isch d'Büni gross gnueng, so cha i de Platzmitti gäg de Hindergrund zue ne Brunne stoo.

(Wenn de Vorhang ufgood, ghöört mer 10 Cloggeschläg. I die Schläg ine schlurped vo linggs hinde gäge rächts vore de Nachtwächter.)

Chöpfli: (*und singt*)

Loosid zue, ir liebe Lüüt:  
Zääni schlood's am Chilezyt  
Gänd zu Härd und Ofen-acht,  
dass euch's Füür keis Ugfell macht. (*im Singe god er ab*)

(Jetz ghört mer Posthorntön und drufabe es luuts Hööö! vom Postillon hinder der Scene: d'Postguutschen isch cho. De Hans chund vo linggs hinde uf d'Büni. Aer treid zwee gross Goffere, stellt si ab und rüeft gäge hindere:)

Hans: Ich säge Dank, Herr Postillon!

Doo — zellid noche — Eue Loon  
und 's Trinkgäld, wie's sich ghört, derzue  
(Aer rüert e chlyne Gäldsack gäg hindere)  
Jetz läbid wool — und gueti Rue!

(Aer schleipft d'Goffere gäg vore, sitzt druf ab und putzt sich de Schweiss vo de Stirne)

So isches woor? — Ich bi dihei!  
Mier fallt vom Härz e Zäntnerstei,  
dass ich die Reis erduuret ha,  
zrugg us dem dunklen-Afrika.  
Ha mängisch gmeint uf myne Faarte,  
der Augeblick syg nid z'erwarte,  
won ich mys Schätzli wider gsee,  
mys liebi Jümpferli Madlee!

(Aer stood uf und luegt gäg 's Madlees Huus)

Und jetz stoon ich vor irem Huus  
und mool mer 's Widerluegen-uus:  
Ich chlopfen-aa — sie tued mer uuf —  
sie stuunt — sie chund schier ume Schnuuf —

und dee — ja dee —! — vor luuter Freud  
wär ich grad zueme Streich uufgleid!!  
Was stell ich aa? Nüüd bööses, nei,  
nur so ne chlyni Fuxerei.

(Mer ghöört vo rächtshär zwee Frauestimme)

Zum Byspiil — — doch was muess i gsee!  
Das isch jo d'Babett — und — d'Madlee!  
Sie chömid hei vonere Visite.  
Was hend's au mitenander z'stryte?  
Sie grootid beidi rächt i d'Hitz.  
Wäg was? — Das z'wüsse isch de Witz.  
Und wenn-is weiss, richt ich derno  
my Streich. — Doch jetz uf und dervo.

(Aer nimmt syni Goffere und versteckt sich hinderem  
Huus linggs. Vo rächts här chömid Madlee und Babett)

Madlee: Jetz schwyg vo dem Babett, ich wott nüd g'höre,  
Es sell mi keine mee i myner Rue cho störe.  
De Fritz nid und au nid de Franz.  
Ich ha grad gnueng vo dem Gscharwanz.

Babett: Mer meinti schier ab Euem Chybe,  
Ir wettid eister ledig blybe.

Madlee: Du wirdisch fräch!

Babett: Wär chäm do nid i d'Hitz.  
Ich könne beid, de Franz und au de Fritz.  
Jung, nätt und rych, der einti grad wie dise.  
Und sone Glägeheit wend Ir zur Tür us wyse?  
Frogtid die beide mich um myn i Hand,  
ich glaub, ich nääm beid zäme mitenand.

Madlee: (resolut, aber nid bös)

I dere Sach isch fääl am Platz dy Root.  
Du weisch ja wool Babett, wie's um mich stood:  
Ich ha nur eine gärn — my Hans!  
(De Hans lood sich e chly fürer)

Babett: Wer aber weiss,  
öb dä je zruggchund vo der ärdewyte Reis.  
Derwyl versuumid Ir die chöstlich Jugetzyt.

Madlee: Aer isch uf Afrika — und Afrika isch wyt.  
Doch einisch chunder ume, einisch stood er doo!

Babett: (spöttlet)

Grad wie im Määrl! — Und dert will i's gälte loo.  
Doch hüt? — Reist eine eebig wyt i d'Wält,  
e chäche junge Maa, de Sack tätschvoll mit Gäld,  
stygt do und dert us Schiff und Wagen-uus,  
läbt wiene Fürscht im volle Suus und Bruus,  
so dänkt er halt — verüble chamer's keim —  
gly nümme a sy alti Schatz diheim.

Madlee: Ich weiss Babett, dass' settig Manne gid.  
My Hans hingäge — nei, so eine isch er nid.  
Chömm, was grad well, är blybt mer treu  
und ich im au, nur im elei!

(De Hans isch nooch derby, sich z'verschnäpfe)

Drum säg's im Fritz und säg's im Franz:  
Schluss mit dem Mäjehäfertanz!

Babett: Ich ha's i beidne brichtet, keine will mer's glaube,  
sie lönd sich halt keis Brösmeli vo irer Hoffnig raube.  
Die beide tüemer afe richtig leid.

Madlee: Jänu, ich weiss ne gwüss kei bessre Bscheid.  
Und apropos — mier isch das Ganz e Greuel.  
Die beide tüend wie zwee verliebte Räuel (Kater).  
Will ich am Morge, z'mittag, zoben-usem Huus,  
chund scho de Fritz, im Arm e Bluemestruuss  
und stuunt mich aa miteme Gsicht,  
as wienes Chälbli, wo de Metzger sticht

(Babett lachet)

Lueg ich zum Fenster uus und sinne a my Hans,  
stood dunde — mit de Laute i de Hand — de Franz

und singt mich aa, wiene verstöörte Maudi,  
(*Babett lachet*)

Lach nid, das isch scho nümmemee es Gaudi.  
Es wird mer zuenere regelrächte Ploog  
und stellt my gueti Ruef uf d'Woog.

**Babett:** Was wender? D'Liebi isch halt wienes Lyde,  
do hilft kei Dokter nüüd und wär er no so gschyde,  
keis Bad, kei Salbi und kei Medizin.

**Madlee:** Doch mier chund äbe grad es Mittel z'Sinn,  
wien ich die Hitzchöpf zum verchuele bringe,  
beid mitenand. — Babett, vor alle Dinge:  
Gang schnell zum Franz — —

**Babett:** Ja, gärn!

**Madlee:** — — und gibem Bscheid:  
Sy Liebes-Chummer syg mer grüüsl leid.  
Ich wüssi wool e treui Liebi z'schätze,  
doch müsst ich zum Bedingnis setze,  
dass är sich als e ganze Held  
und oni Angst i allne Lage stellt.

**Babett:** De Franz e Held! — Dä brönnt ech liechterloo  
as wiene Püntel horndöörs Stroo,  
vernimmt er das.

**Madlee:** Los wyter jetztz:  
Im syg als ersti Prüefig gsetzt:  
Bivor's hüt z'nacht tüeg zwölfi schlloo,  
müess är zur Burgruine goo.  
Dert geischtet i de Gruft, grad näbem Burgtor zue —

**Babett:** (*verschrocke*)  
De Ritter Kunibald! — und eebig oni Rue!

**Madlee:** Prezis. Und nocheren-alte Saag  
muess är det geischte bis zum jüngste Tag.  
Es syg denn, dass e tapfre, junge Maa,  
sovill Gurasch ufbringe cha,

dass er i dunkler Neumondnacht,  
— wie hüt — i wysses Tuech y-g'macht,  
i d'Gruft sich leid — —

**Babett:** (*no mee verschrocke*)  
Nei, Jumpfere, 's isch gnue!  
Lönd doch dä Ritter Kunibald i Rue!

**Madlee:** (*lod sich nid abbringe*)  
— dert blybt er liggen — i sym Tuech —

**Babett:** (*schuuderet*)  
Wär Gspeischter stört, dä trifft de Fluech!

**Madlee:** (*im glyche Ton wyter wie voräne*)  
— und wartet alles wyteri ab  
i 's Ritter Kunibalde Grab!

**Babett:** Nänääi, das isch es g'wogtnigs Spyl.

**Madlee:** (*übermüetig*)  
Wenn er mich gärn hed, isch's nid z'vill.  
Jetz gang und hol es Lyntuech här.

**Babett:** (*bättlet*)  
Gänd's uuf, die Prob isch doch de z'schwär.

**Madlee:** (*befillt*)  
Es Lyntuech, hani gseid!!

**Babett:** (*im abgoo*)  
Nu, joo!  
Ich wett, ich wüssti nüüd dervo. (*Babett ab i 's Huus*)

**Madlee:** (*meint, si syg elei, sitzt uf 's Bänkli*)  
So Franz und Fritz, wartid, ir beide,  
euch will ich 's Chilte gly verleide.  
Jetz wott ich einisch Rue um 's Huus.  
Ich weiss bald nümmen-y und uus.  
Es Meitli, ganz uf sich abstellts,  
hed's gwüss nid liecht uf dere Wält.

Ach wär ich doch nid so elei!  
Hans, Hans, chumm doch gly wider hei!

Hans: (*mag sich nid überha, us sym Versteck use halbluut z'rüefe:*) Ja, ja, Madlee, ich chume gly!

Madlee: (*liecht verschrocke*)  
Mier isch, do redi öpper dry  
(*sie lost umenand, de Hans hed sich wieder verchroche*)  
Trumpier ich mich? — Isch öpper do?

Babett: (*rüeft usem Huus use*)  
Jaa, Jumpfere!  
(*Babett miteme Lyntuech zum Huus us*)  
Do bini scho!  
Und do isch's Lyntuech.

Madlee: Guet, Babett!  
So Franz, das gid es artigs Bett.  
(*Babett und Madlee leggid mitenand's Lyntuech zäme*)  
Und jetz gang suechne schnell und zeigem's aa.  
Ich goo derwyl i's Huus und freu mi dra.  
(*Madlee i's Huus ab*)

Babett: (*für sich*)  
Dä Streich chund zu keim gueten Aend!  
(*Babett gäg rächts hinde ab*)

Hans: (*lood sich nodisnoo fürre, aber immer uf de Luur, dass er nid gsee wird*)  
De Zuefall spillt mer guet i d'Händ.  
Sovill ich mier cha zämeryme,  
wenn's do es Naarespiili mime. —  
(*lachet sich i d'Fuuscht*)  
Nid oni mich, ganz sunneklar!  
(*Mer ghöört es paar Lautetöön vo rächts vore*)  
Aha, do chund der ersti Naar!  
(*Hans verzied sich wieder hinder 's Huus linggs*)

Franz: (*vo rächts vore mitere Laute oder Gitarre. Aer stood, gäg 's Madlees Huus zue gwändet und singt zur Laute begleitig*)

All Stärnli, wo-n-am Himmel stönd,  
so glaubmer's doch Madlee,  
vor dysm Liecht ganz erbleiche mönd,  
ojee, ojee, Madlee!  
De Mond im milde Silberfloor  
so glaub mer's doch, Madlee  
Näb dier isch är es Gleussli nur,  
ojee, ojee, Madlee.  
Und d'Sunne gar i hellster Loo,  
so glaub mer's doch, Madlee,  
Näb dysm Glanz, cha si nid bistoo,  
ojee, ojee, Madlee.

(*D'Babett isch wäretem Gsang vo hinde rächts näbe Franz zue dyche*)

Babett: Herr Franz!

Franz: (*verschrocke*)  
Jäsoo, das isch d'Babette.  
Wie good's der Madlee? — Ach ich wette,  
dass ires Härz no hüt als wie ne Stei  
so hert isch und so chalt ...

Babett: Herr Franz, nänäi!

Franz: So chani hoffe?

Babett: Mmm ... eventuell ...

Franz: Sie dänkt a mich? Babett, säg schnell?

Babett: Sie redt vo Euch. Wie gseid, villeicht ...

Franz: Sie redt vo mier! Es ist erreicht!

Babett: Doch hanget e Bedingnis dra.

Franz: Was, säg Babett?

**Babett:** Sind Ir e tapfere Maa,  
und sinder starch und hender Muet?

**Franz:** Wie channsch nur frooge! Guet und Bluet  
und Huus und Hei und — und was weiss ich no.  
für d'Madlee will ich's gärn i d'Schanze schloo.  
Was muess ich tue? — E wilde Tiger zääme,  
en Amboss fäderlicht i d'Hööchi stemme,  
bi Blitz und Donner under ne Eichbaum stoo,  
I's Tüüfelsname zmitzt dur's Höllfüür goo??  
's gid nüüd, wo z'schwär isch uf der Aerde,  
wenn ich cha's Madlees Liebste würde.

**Babett:** (geheimnisvoll und gruuselig)  
So losid jetz und gänd guet acht:  
Ir müend vor zwölfi znacht uufstoo ...

**Franz:** Go nie i's Bett vor Mitternacht ...

**Babett:** ... und zu der Burgruine goo ...

**Franz:** (stutzig)  
Zur Burgruine? — Muess das sy?

**Babett:** ... dert geischtet i de teufe Gruft  
de Ritter Kunibald ...

**Franz:** Dä Schuft!

**Babett:** Jetz redid mer nid immer dry!  
Zur Stroof muess är wäg syne bööse  
Tate wandle. Ir müend in erlöse  
us sym joorhundertalte Fluech  
und zwoor hüt z'nacht. — Do, nänd das Tuech,  
vermummlid Euch ganz fest drinine,  
liggid i's Grab vom Ritter ine  
und wartid ab, chömm, was de well.

**Franz:** (heroisch)  
Und chäm de Tüüfel us der Höll  
und wett mi nää — du wirsches gsee,  
mier isch nüüd z'vill für my Madlee.

(Aer hänkt 's Lyntuech über d'Achsle, nimmt d'Laute  
zur Hand und singt:)

Ich ligg im Grab, ganz stumm und chalt,  
ojee, ojee, ojee,  
im Grab vom Ritter Kunibald  
und dänk a dich, Madlee.  
Doch wenn ich's überstande ha,  
ojee, ojee, ojee,  
stoon ich vor dier als tapfre Maa  
und de ghöörsch mier, Madlee.

(Miteme starche Lautenakkord good er gäg linggs hin-  
den ab)

**Babett:** Ja, mitem Muul, Herr Franz, do hättisch gwunne,  
Doch wenn's de gilt, gseed mängs ganz andersch dry.  
Im Handcherum isch de Gurasch vertrunne,  
de stärchsti Maa wird undereinisch chly.

**Madlee:** (chund usem Huus)  
Wie stood's Babett, hesch euse Franz scho troffe?

**Babett:** Speerangelwyt gseed dä de Himmel offe.  
Aer meint, är heig die Prob scho sicher bstande  
und chönn no hinecht hübschli binech lande.

**Madlee:** Ich gsee ganz öppis anders cho, potz Blitz!  
Gang jetz im Kuntenänt zum andere, zum Fritz  
und säg im: Wenn sy Mannesmuet  
so gross syg wie sy Liebesgluet  
und wenn er das z'bewyse wär imstand ...

**Babett:** ... syg är de glücklichst Ma wyt umenand.  
Dä wird schön zable, wenn ich im das säge.

**Madlee:** Doch äbe: Am Bewys syg alle gläge,  
dä müess er bringe, no bivor de Güggel chräit.  
Ich büüt im drum e gueti Glägeheit:  
Aer sell, wenn d'Geischterstund verby,  
dert uf der alte Burgruine sy ...

Babett: (*verschrocke*)

Aer au??

Madlee: ... de Kunibald zum Grab usraube,  
vor 's Huus mier bringe und de wellem's glaube,  
dass är Gurasch heig wie kei zweute Maa.  
Als Lohn ... nujo, är merkt de scho woraa.

Babett: (*schüttlet de Chopf*)

Jumpfer Madlee, das nimmt es böoses Aend.  
Wenn sich die beide de bym Chrage nänd?

Madlee: Das isches, Babett, was ich jo grad will.

Babett: Ir trybid's z'wyt mit Euem Geischterspiil.  
Bidämkid, 's chönnt au andersch usecho:  
Wenn beid vor Schrecke müesstid 's Läbe loo,  
de chäm noch dere glychen-alte Gschicht  
de Kunibald zu Euch und haltet Gricht.  
Und was de Eui Strof wird sy,  
das z'rote bruucht's kei Fantasii.

Madlee: (*übermüetig*)

Mier machsch kei Angst. Und wenn's so wär,  
glaub mier, de chäm de Hans derthär  
und würd mich us den Arme vo dem böse  
Ritter Kunibald im Schwick erlööse.

Babett: Ich säge nüd mee, 's nützt jo doch kei Bitz

Madlee: Nei gwüss nid. Gang Du lieber jetz zum Fritz.

Babett: Dert chunder grad.

Madlee: Mit samtem Bluemestruuss.  
So red mit im. Ich goo derwyl i's Huus.

(*Madlee good i's Huus, Babett versteckt sich, vo rechts vore chund, miteme mächtige Bluemestruuss, de Fritz. Aer chund, wie de Franz, i d'Mitti vo der Büni mit Richtig gäge 's Madlees Huus*)

Fritz: (*rezitiert gschwulle*)

's gid tuusig Blueme ufem Fäld  
doch alli welkid hee,  
nur eini blüet, solang as d'Wält:  
My Jumpfere Madlee.  
Vill tuusig Tierli gid's im Wald  
vom Chäferli bis zum Reh,  
doch so-ne Chäfer find'sch nid bald  
wie d'Jumpfere Madlee.  
Vo tuusig Meitlene im Land  
gfällt mier e keini mee,  
mit Lyb und Seel, mit Härz und Hand  
g'hör ich nur dier Madlee.

Babett: (*hed sich underdesse füregloo*)

Herr Fritz!

Fritz: (*verschrocke*)

Jäsoo, das isch d'Babette.  
Wie good's der Jumpfer Madlee? Ach ich wette,  
dass ires Härz no hüt as wie ne Stei  
so hert isch und so chalt ...

Babett: Herr Fritz, nänäi!

Fritz: So chani hoffe?

Babett: Mmm ... eventuell ...

Fritz: Sie dänkt a mich? Babett säg schnell?

Babett: Sie redt vo Euch, wie gseid, villeicht ...

Fritz: Sie redt vo mier? Es ist erreicht!

Babett: Doch hanget e Bedingnis dra ...

Fritz: Was? Säg Babett?

Babett: Sind Ir e tapfere Maa,  
und sinder starch und hender Muet?

Fritz: Wie channsch au frooge! Guet und Bluet